

haltende Schicht besteht meist aus ganz leichtem Rasentorf, die folgende aus brauem Wurzelorf, hin und wieder von Rasentorf durchzogen. In beiden Schichten finden sich eine Menge Hölzer und Wurzeln. Sie kommen theils in kleineren, theils in grösseren Stücken von 5 — 6 Zoll Stärke und von mehreren Ellen Länge vor. Sehr selten finden sich fast ganz erhaltene Baumstämme. Die Bruchstücke dieser Holzmassen und ihrer Wurzeltheile gehören meist der Familie der Nadelhölzer, vorzüglich der *Pinus sylvestris* und *P. Abies* an. Doch finden sich auch einzelne Bruchstücke von Erlen, Birken und andern Laubhölzern. — Der ganze übrige, tiefer liegende Theil des Lagers besteht aus der schwarzbraunen Masse des Moortorfes, der schwer ist, dicht, und getrocknet fast dunkel braunschwarz erscheint. Nach allen angestellten Versuchen haben 1000 Gewichtstheile der lufttrockenen Torfhölzer geliefert:

Adhärirendes Wasser	160,40	
Holzeßig	313,40	
Theer	119,41	
Torfholzkohle	238,80	Gewicht aus Kohlenstoff. 243,22 und Asche 10,50
Theerkohle	14,02	
	836,93	

Verbleibt für das Gewicht der durch die Verkohlung entstandenen Gase 163,07

1000,00

M. J. ANKER: kurze Darstellung der mineralogisch-geognostischen Gebirgs-Verhältnisse der *Steiermark* (*Grätz*, 1835) Als [sogenannte] Urgebirge dieses Landes zählt der Vf. auf: Granit, Gneiss, Syenit, Glimmerschiefer, Urthonschiefer, Urtrapp, Urkalk, Serpentin, Talk- und Chlorit-Schiefer u. s. w., und in diesem Gesteine finden sich vielartige Mineralien, wie u. a.: Arragon, Eisenspath, Graphit, Anthophyllit, Diathen, Smaragdit, Epidot, Lazulith, Turmalin, Granat, Staurolith, Chromeisen, Magneteisen, Eisenglanz, Wismuth-, Kupfer-, Nickel-, Arsenik- und Kobalt-Erze u. s. w. S. 26 ff. folgt eine spezielle Darstellung des *Bacher-Gebirges*, als eines der ausgezeichnetsten Gebirgs-Gebilde in *Steiermark*. Als Vorkommnisse in den Übergangs- und älteren Flötz-Gebirgen bezeichnet der Verf.: Gyps, Anhydrit, Flussspath, Arragon, Kreide, Bergmilch, Dolomit, Witherit, Barytspath, Kupferlasur, Malachit, Schwefel, verschiedene Eisen- und Kupfer-Erze, Zinnober u. s. w. (S. 26 ff.). Sodann werden (S. 60 ff.) die Diluvial- und Alluvial-Formationen abgehandelt, und diesen folgen endlich die vulkanischen Gebirge (S. 71 ff.), Basalte, Trachyte und ihre Konglomerate. Den Schluss macht die Angabe von ungefähr 400 Höhen-Bestimmungen in *Steiermark*.